

# Gut beschirmt

**ANDREA STROTZ** Mitinhaberin und Co-CEO der Schirmfabrik Strotz AG

## Warum sind Sie UnternehmerIn geworden?

Die Schirmfabrik Strotz AG wurde 1851 von meinem Ur-Ur-Grossvater gegründet. Nach jahrelanger Tätigkeit in internationalen Grosskonzernen wollte ich etwas bewegen – begonnen mit der Entwicklung bis hin zum Verkauf des Produktes. Die Vielfältigkeit, die Eigenständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein, welche die Rolle mit sich bringt, bereitet viel Freude. Und dies mit einem Produkt, dem Schirm, welches jeder Bürger besitzt. Deshalb bin ich im Jahr 2014 ins Familienunternehmen eingestiegen und leite nun dieses zusammen mit meinem Cousin in der fünften Generation.

## Wenn nichts unmöglich wäre, was wäre Ihr Traumjob?

Ich wollte immer Pilotin werden. Ein tonnenschweres Gefährt in die Luft zu bringen und dabei die Welt zu entdecken, fasziniert mich heute noch. Jedoch kann ich mir heute keinen besseren und interessanteren Job als den jetzigen vorstellen.

## Was mögen Sie nicht an Ihrer Branche?

Leider ist der Schirm teilweise zu einem Wegwerfprodukt geworden. Dabei besteht ein Taschenschirm aus über 300 Einzelteilen mit vielen manuellen Produktionsschritten. Der Schirm verdient mehr Wertschätzung – ist er doch modisches Accessoire und Schutz in Einem. Diese Anerkennung wollen wir den Konsumenten wieder näherbringen.

## An welches Ereignis in Ihrer Karriere erinnern Sie sich am liebsten?

Es gab sehr viele schöne Ereignisse. Unter anderem haben wir Pionierarbeit im Schirmbusiness geleistet und eine Produktionsstätte in Kambodscha mitaufgebaut. Trotz kulturellen und politischen Herausforderungen birgt das Entwicklungsland hohes Potenzial.



Foto: zVg

## ZUR PERSON

**Unternehmen:** Die Schirmfabrik Strotz AG ist heute die einzige Schirmfabrik in der Schweiz mit Eigenproduktion. Es werden sowohl Regen- und Sonnen-, als auch Gartenschirme vertrieben. Eine modische, vielfältige Kollektion, 15 Mitarbeitende und ein optimaler Service sind Gründe dafür, dass Strotz jährlich über 500'000 Schirme verkauft.

**Position:** Mitinhaberin und Co-CEO  
**Werdegang:** Nach dem Studium arbeitete Andrea Strotz als Marketing Manager in Los Angeles und London. Anschliessend war sie als Shopper und Trademarketing Manager Schweiz & Österreich für Reckitt Benckiser tätig. Ihre letzte Position vor dem Einstieg ins Familienunternehmen trat sie als Category Manager bei Coca-Cola an.

**Ausbildung:** Dipl. Betriebsökonomin FH an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW), Zertifizierte ECR-Category Managerin

**Liebste Hobbies:** Familie, Reisen, Sport

## Welche Persönlichkeit hätten Sie schon immer gerne einmal getroffen?

Amelia Earhart: Sie hat 1932 als erste Frau alleine den Atlantik in einem Flugzeug überquert. Da sie von ihren Eltern keine Unterstützung zur Erlangung der Fluglizenz erhielt, nahm sie über 28 Jobs an, um das Geld für Flugstunden zusammenzubringen. Ich bewundere ihre Zielstrebigkeit und ihren Pioniergeist.

## Worüber können Sie sich ärgern?

Über Kurzsichtigkeit. Ich bin überzeugt, dass ein Unternehmen nur Erfolg haben kann, wenn nachhaltig gewirtschaftet wird. In unserem Familienunternehmen steht nicht der kurzfristige Gewinn im Vordergrund, wir setzen auf Langfristigkeit. Auch unsere Mitarbeiter sind schon lange in der Firma tätig.

## Wie erholen Sie sich vom Stress?

Beim Spielen mit meiner Tochter tauche ich in eine andere Welt ein. Aber auch beim Sport und bei einem guten Glas Wein mit Freunden kann ich abschalten.

## Was zeichnet die Schweizer Wirtschaft aus?

Die politische Stabilität, die hohe Qualität des Humankapitals sowie die KMU-Stärke spielen eine wichtige Rolle. Wir müssen aber aufpassen, dass wir nicht stehen bleiben und uns auf dem hohen Ross ausruhen.

## Was wünschen Sie sich für die Schweiz?

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, sollen Handelschranken abgebaut werden und die freie Marktwirtschaft gefördert werden. Auch wünsche ich mir, dass die Schweiz die Innovationskraft noch stärker vorantreibt. So würde ein Regulierungsbau Startups administrativ entlasten. ■

## Was war Ihr grösster Fehlentscheid?

Fehler machen ist menschlich. Bis jetzt ist mir zum Glück noch kein Grosser passiert. Aber als UnternehmerIn muss man Entschiede fällen. Das gehört zum Berufsrisiko, aber auch zum Berufsglück dazu.